

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zingarella und dem Civaron. Das Suganertal konnte nicht mehr durch ein paar Standschützen und Landstürmer gehalten werden, die Berge nördlich davon forderten erhöhte Aufmerksamkeit, Batterien und Reserven. Aus der belagerten Festung Südtirol, die sich ein volles Jahr mit bescheidensten Kräften durchgebracht hatte, war ein ständiger Quell der Sorge geworden . . .

3.

Unter erbitterten Kämpfen wird nach und nach die neue Widerstandslinie bezogen. Sie ist nur dürftig ausgebaut, denn jeder Stellungsbau im Gebirge erfordert neben maßlosen Anstrengungen Zeit, Zeit und nochmals Zeit.

Bei der Wahl dieser Widerstandslinie hatte zum Teil der Wunsch entschieden, die Offensive früher oder später fortzusetzen, zum Teil die Eignung des Geländes. Wichtige, mit gewaltigen Opfern erkaufte Gipfel wie die Priafora, der Cengio, die Meletta und die Cima Maora mußten preisgegeben werden; dagegen blieben andere, wie die Zugna Torta, der Nordteil des Pasubio, der Monte Zebio, der Monte Ortigara und der Civaron in unserer Hand. Vor allem aber ein Berg, den man als das Gibraltar der Sieben Gemeinden bezeichnen kann: der Monte Cimone.

Dieser Monte Cimone ist nicht hoch; nur 1230 Meter erhebt er sich über dem Meeresspiegel. Wer ihn von Norden her, über die Tonezza-Hochfläche erreichen will, sieht ihn als einen mäßigen Kegel, der eine kleine Felskrone trägt. Kommt man näher, so zeigt sich, daß dieser Gipfel nur der Rest eines Berges ist: Sein Südhang ist abgebrochen, er besteht jetzt aus Wänden, an die sich, mehrfach gezackt, der Vorgipfel des Caviojo heranschiebt.

Der Monte Cimone selbst aber ragt wie eine Halbinsel in den Raum hinaus. Nördlich des Gipfels verjüngt sich der schwach geneigte Hang, um erst dann wieder breit auszuladen, so daß jeder Angriff von dieser Seite her über eine schmale, leicht zu verteidigende Strecke geführt werden muß.